

Ulm/Köln 24.02.2019

*Frank Hendrik Hartz und Anna Karolina Brychcy, Delegierte der Buddhistischen Religionsgemeinschaft (BRG) innerhalb der Deutschen Buddhistischen Union e.V.*

**Wir schließen uns dem „Antrag auf Einleitung des Ausschlussverfahrens gegen den Buddhistischen Dachverband Diamantweg (BDD) e.V. aus der Deutschen Buddhistischen Union“ von Klaus Rüter, Delegierte der Buddhistischen Religionsgemeinschaft (BRG) innerhalb der Deutschen Buddhistischen Union e.V., vom 21.02.2019 an.**

### **Begründung**

Die gemeinsame Basis aller Gruppen in der Deutschen Buddhistischen Union sind Satzung, Buddhistisches Bekenntnis und Leitbild. Diese drei verbinden alle in der DBU zusammengeschlossenen Traditionen miteinander. Sie bilden die Grundlage für ein gemeinsames Handeln. Ole Nydhal pauschal islamfeindlichen und rassistischen Auffassungen sowie seine Haltung zu Gewalt und seine Vernetzung mit europäischen Neo-Rechtsextremen, die durch zahlreiche Belege, wie Zitate, Fotos, Briefe, Interviews, Verlautbarungen etc. seit den 90iger Jahren bis heute dokumentiert sind, sind mit Satzung, Buddhistischem Bekenntnis und Leitbild der DBU nicht vereinbar.

Das Handeln Ole Nydahls steht nicht nur im eklatanten Widerspruch zu Satzung, Bekenntnis und Leitbild, es ist darüber hinaus geeignet, den Ruf des Buddhismus im Allgemeinen sowie der DBU im speziellen in der Öffentlichkeit zu beschädigen. Es konterkariert damit den in der DBU-Satzung niedergelegten Zweck und Ziel des Vereins, „die Rahmenbedingungen für die Bewahrung, Darlegung und Praxis der Lehre des Buddha“ und die „Integration des Buddhismus in die Gesellschaft“ zu fördern (§ 2, 2.).

Nach mehrfacher Aufforderung durch Rat und Vorstand der DBU verweigert der BDD bis heute eine Distanzierung von den Aussagen ihres Gründers und Leiters Ole Nydahl.

**Nydahl zu Flüchtlingen.** In der Satzung der DBU heißt es „Mildtätige Zwecke verfolgt der Verein (...) um (...) Flüchtlingshilfe zu leisten (...)“ (§2, 3.).

Dem gegenüber erklärt Ole Nydahl bezüglich muslimischer Flüchtlinge:

*„Die Leute hätten einfach nur das Koran sehen, lesen müssen und verstehen müssen (...) dann hätten wir vielleicht nicht so viel über die Grenze geholt oder aus dem Wasser geholt sogar. (lacht und schüttelt den Kopf. Das Lachen beginnt bei dem Wort ‚Wasser‘).“<sup>1</sup>*

*„Aber wir müssen sagen, du bist Moslem zu Hause, nicht in unseren Ländern. Das [ist] das was wir sagen. Also, wir können euch hier nicht gebrauchen. (...) du musst nach Hause gehen (...)“.<sup>2</sup>*

*Man denkt an solche Religionen und Menschen [gemeint sind der Islam und Muslime] und **will sie nicht im eigenen Land haben.**<sup>3</sup>*

**Nydahl und interreligiöser Dialog:** Weiter heißt es im selben Abschnitt der DBU-Satzung: „Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch (...) Dialog mit anderen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften (...).“, sowie im Leitbild der DBU: „Wir unterstützen und fördern (...) und führen einen interreligiösen und gesellschafts-politischen Dialog, um eine Grundlage gemeinsamen Handelns zum Wohle aller Lebewesen zu entwickeln.“

Dem gegenüber erklärt Ole Nydahl:

*„Interreligiöse Projekte: Wir können teilnehmen, sollten aber nicht neben den Muslims sitzen. Wir wollen keine Verbindung mit ihnen.“<sup>4</sup>*

*„Nein, (...) sie können keinen Dialog führen. (...) Also, sie können einfach alles versprechen und tun alles und reden, aber nichts passiert, weil sie sich nicht ändern können. Und sie können sich auch nicht integrieren. (...) Das bedeutet, dass die ganze Idee der Integration verrückt ist, weil Muslime sich nicht integrieren können.“<sup>5</sup>*

**Nydahl und Mitgefühl:** In der Satzung haben wir zudem festgelegt: „Die Mitgliedschaft in der DBU und die Mitarbeit in ihren Organen setzt die Zustimmung zum Buddhistischen Bekenntnis voraus.“ (§3, 1.) Zustimmung bedeutet Anerkennung und Befolgung. Im Buddhistischen Bekenntnis sichern wir zu: „Zu allen Lebewesen will ich unbegrenzte Liebe, Mitgefühl, Mitfreude und Gleichmut entfalten, im Wissen um das Streben aller Lebewesen nach Glück.“. Im Leitbild haben wir uns auf Folgendes verpflichtet: „Wir setzen uns für

nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlage aller Lebewesen ein. Wir streben danach, mit Mitgefühl und Weisheit alle Lebensformen zu schützen (...)

Dem gegenüber erklärt Ole Nydahl:

*„Wir mögen die Muslims überhaupt nicht.“<sup>6</sup>*

*„Die Leute hätten einfach nur das Koran sehen, lesen müssen und verstehen müssen (...) dann hätten wir vielleicht nicht so viel über die Grenze geholt oder aus dem Wasser geholt sogar. (lacht und schüttelt den Kopf. Das Lachen beginnt bei dem Wort ‚Wasser‘).“<sup>7</sup>*

*„Wenn du Informationen für die größte Herausforderung unserer Generation willst, gut, andere hatten Hitler und Stalin, wir haben den Islam (...).“<sup>8</sup>*

*„Und richtig, als Däne warne ich vor dem Islam.“<sup>9</sup>*

*„Wenn es uns gelingt, die grossen heranrückenden Gefahren von Islam und Übervölkerung zu bändigen, sollte mit der Befreiung der unzähligen körperlichen Leiden durch die Fortschritte der Wissenschaft eine bessere Welt möglich werden.“<sup>10</sup>*

*„Überhaupt gehören auch übergreifende Themen wie die langfristige Entwicklung der Welt und die Gefahren durch Übervölkerung und Islam unterschwellig im Geist dazu, ansonsten ist man kein bewußter Mensch.“<sup>11</sup>*

**Nydahl und Rassismus/rechtspopulistische Rhetorik:** Ole Nydahl legt im Folgenden dar, dass Stadtteile, die durch Menschen aus der Dritten Welt bewohnt werden, zu Slums würden. Die Art, wie diese Menschen leben und ihre Häuser bauen, sei genetisch determiniert – auch über viele Generationen nicht änderbar. Die Kinder der „Ausländerkulturen“ leisteten in Schulen weniger und sind krimineller. Schon in einem DBU-Gutachten von 1996 fanden sich aus früheren Ausgaben der Bücher Nydahls eindeutig auf die genetische Disposition von Menschen abhebende Zitate, etwa: „Die Frauen in Rußland haben durchschnittlich sechs Abtreibungen, und es müßte möglich sein, diese Kinder an westliche Familien zu vermitteln. (...) Da die Kinder genetisch gesehen eigentlich europäisch sind, würden sie in westlichen Leistungsgesellschaften mithalten können.“<sup>12</sup>

*„Und ich bin ja so froh, dass in unseren, in unseren Gemeinden auch, dass immer wieder Leute Kinder kriegen, nech? Damit wir mit den fremden Einflüssen, die in*

*unsere Länder kommen, nech, damit wir etwas haben, das demokratisch erzogen wurde, nech? Und worauf wir bauen können, nech? Würd' nicht sagen, von welcher Religion und welchem Volk ich rede, nech, aber das hier sind unsere, nech, die werden ein gutes Gegengewicht dazu sein.*<sup>43</sup>

*„Verwirrter Humanismus beherrschte damals völlig das geistige Feld, und in erschreckender Weise hatten schlechte bis fehlende Einwanderungsgesetze große Teile von Hollands Stadtkernen bereits in unkontrollierte Dritte-Welt-Slums verwandelt, was sich (...) während der letzten Jahre vor der Jahrtausendwende verstärkt bestätigte. Karma und kulturellen Prägungen ändern sich nicht, indem man das Land wechselt und, wie die Forschung unter eineiigen Zwillingen und Wandervölkern zeigt, bedeutet eine Änderung der äußeren Bedingungen für das Verhalten der Menschen wenig. Auch Jahrhunderte nach der Trennung von den Umgebungen, in denen ihre Verhaltensmuster für das Überleben einen Sinn hatten, schaffen die Leute noch die Gesellschaften und bauen die Häuser, die ihren Genen über Jahrtausende eingepägt wurden. Die überwältigenden Kinderscharen vor allem jener Ausländerkulturen, die ihre Frauen durch ständiges Schwangersein gefügig halten, brachten schon den Leistungsdurchschnitt der Schulklassen erheblich nach unten und wie überall, wo Bevölkerungsgruppen sich im falschen Film fühlen, wuchs die Jugendkriminalität und die Frauenhäuser waren voll.*<sup>44</sup>

*„Ich bin mir sicher, dass unsere Kultur die besten Bedingungen und Absicherungen für menschliche Entwicklungen gibt und wir müssen sie zurzeit unbedingt durch mehr eigene Kinder, weniger Einwanderung und das Betonen unserer Werte schützen.*<sup>45</sup>

*„Was den früher so kultureichen holländischen Innenstädten zugestoßen war, war verheerend. Zuwanderer aus früheren afrikanisch bevölkerten und asiatischen Kolonien hatten sie weitgehend zu Ghettos gemacht, zu schweren Belastungen der Gesellschaft. Geburtenzahlen und Ausbildungsstand machen künftige Auseinandersetzungen unvermeidbar, die einem humanistisch eingestellten Europa sehr teuer kommen werden.*<sup>46</sup>

**Nydahl zu Gewalt:** Nydahl zeigt sich in Militärkleidung und mit einer Waffe im Anschlag (vergl. Foto im Anhang). Dies provoziert das Bild, ein geistiger Führer und buddhistischer Lehrer würde Gewalt und militärische Einsätze propagieren. Er verurteilt den Pazifismus im

Buddhismus als „verantwortungslos“, bezeichnet den Islam als „die größte Herausforderung unserer Generation“<sup>17</sup> und meint, die islamische Welt sei uns „feindlich gesinnt“.<sup>18</sup>

**„Frage:** Glaubst du, dass Pazifismus oft nur eine Ausrede ist, um nicht handeln zu müssen?

**Ole Nydahl:** Ja, oft ist es einfach Feigheit.<sup>19</sup>

*„Das Elitehaft-Kopfige war immer die tönernen Füße des Buddhismus und gekoppelt mit verantwortungslosem Pazifismus führte es dazu, dass die Lehre in Indien nach einigen moslemischen Angriffen zerstört und Unzählige - sie selbst zuerst - getötet wurden.“<sup>20</sup>*

**„Frage:** Man kann also Gewalt anwenden, wenn es sein muss, soll es aber ohne Zorn tun?

**Ole Nydahl:** Ja, das ist richtig. Wenn z.B. in meinen Vorträgen Leute massiv stören, dann trage ich sie schon mal persönlich raus. Solange man nicht zornig ist, sondern das tut, was nötig ist, ist es völlig in Ordnung. Manchmal ist es einfach wichtig, hart durchzugreifen. Hätten wir nur Drückeberger, die nichts riskieren und wegschauen und keine Verantwortung übernehmen, dann würde unsere Kultur mit der Zeit verschwinden.

Wenn man Gewalt anwenden muss, darf es aber nicht emotionslos sein, sondern unbedingt mit Mitgefühl. Man sollte arbeiten wie ein Arzt, der weiß: Wenn ich jetzt nicht schneide, dann wird es hinterher mehr Leid und Schwierigkeiten geben.<sup>21</sup>

*„(...) Ich mag die Osttibeter – die Kampas – sehr gerne, stolze, wikingertartige Krieger, die die Chinesen und andere Feinde die ganze Zeit ferngehalten haben.*

**Frage:** Wir könnten ein wenig von ihrem Geist im heutigen Dänemark gebrauchen.

**Ole Nydahl:** Wir haben es. Einige meiner Schüler haben sich der Nationalgarde angeschlossen. Das ist ein guter Ort für junge Menschen, wenn sie das Gefühl haben, dass unser Land in Gefahr ist. Wenn ich etwas häufiger in Dänemark wäre – und wenn ich unter 65 wäre – würde ich auch mitmachen.<sup>22</sup>

**Nydahl und die europäische neo-rechtsextreme Szene:** Ole Nydahl empfiehlt in Deutschland die Wahl der rechtspopulistischen AFD<sup>23</sup>. Es liegt eine Fotografie vor, die Ole Nydahl 2014 bei einem Treffen mit dem rechtsextremen Politiker Geert Wilders zeigt (vergl. Anhang). Mit auf dem Foto ist Tomek Lehnert, Vorstandsvorsitzenden der „Buddhismus

Stiftung Diamantweg“, sowie die Rechtspopulisten Laars Hedegard, der laut BDD mit Nydal „seit langem befreundet“<sup>24</sup> sei, und Nicolai Sennels, Schüler Nydahls und Mitbegründer der dänischen Pegida.<sup>25</sup>

Ole Nydahl empfiehlt seinen Anhängern zur Meinungsbildung die Publikationen von Bill Warner. Bill Warner alias Prof em. Bill French gilt als „Anti-Islam-Hardliner“. Er wird immer wieder von rechtspopulistischen Medien, wie etwa der „Jungen Freiheit“ oder dem Antiislam-Blog „Schwert der Aufklärung“ zitiert. Seine Ausführungen sind voller gängiger Verschwörungstheorien, die man aus dem rechtsextremen politischen Spektrum kennt: „In UK gilt die Scharia, Europa ist voller islamistischer No-Go-Areas, Muslime vergewaltigen massenhaft blonde Schwedinnen (was natürlich vertuscht wird und deswegen nicht verifizierbar ist), usw.“, so ein Rezensent des Buches „Scharia für Nicht-Muslime“ von Bill Warner.<sup>26</sup>

*„Wenn Leute Fragen zu Problemen haben, wie z.B. das Wachstum des Islam in unseren Ländern, sagt ihnen, dass sie sich über die Grundlagen des Islam informieren sollen und gebt ihnen richtige Quellen. Sehr vertrauenswürdig sind die Bücher des amerikanischen Professors Bill Warner, der den Islam und seine Entwicklung über die Jahrhunderte wissenschaftlich studiert und analysiert hat. Ich vertraue ihm vollkommen.“<sup>27</sup>*

## ANHANG



Ole Nydahl mit Waffe im Anschlag.



Ole Nydahl trifft rechtsextremen Politiker Geert Wilders. Mit auf dem Foto ist Tomek Lehnert (ganz links), Vorstandsvorsitzender der „Buddhismus Stiftung Diamantweg“, Rechtspopulist Laars Hedegard (Mitte, mit Bart) und Nicolai Sennels, Mitbegründer der dänischen Pegida (blaues Hemd).

---

<sup>1</sup> Interview Ole Nydahls durch die Nordhessenrundschau, 2016:

[www.youtube.com/watch?time\\_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q](http://www.youtube.com/watch?time_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q)

(ab Min. 19:15, zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>2</sup> „But if you have to say, you be Muslim at home, not in our countries. That what we say. So, we can't use you here. (...) I'm sorry, you have to go home (...).“ Interview mit Ole Nydahl „Ole Nydahl about Islam“, Alter unbekannt. Vermutlich um 2010:

[www.veoh.com/watch/v106659734SzD3y2SY](http://www.veoh.com/watch/v106659734SzD3y2SY)

(zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>3</sup> Fettung im Original, Artikel von Lama Ole Nydahl, aus Buddhismus Heute Nr. 46, 2009

<sup>4</sup> „Fragen an Ole“ aus „Protokoll Zentrentreffen“, Hamburg, 30.–31. Oktober 2004, S. 17

<sup>5</sup> Interview mit Ole Nydahl „Ole Nydahl about Islam“, Alter unbekannt. Vermutlich um 2010:

[www.veoh.com/watch/v106659734SzD3y2SY](http://www.veoh.com/watch/v106659734SzD3y2SY) (zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>6</sup> „Wie der Buddhismus in den Westen kam – Lama Ole Nydahl“, Radio-Interview: WDR5 vom 8. Januar 2018, ab Min. 24:44

<sup>7</sup> Interview Ole Nydahls durch die Nordhessenrundschau, 2016

[www.youtube.com/watch?time\\_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q](http://www.youtube.com/watch?time_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q)

(ab Min. 19:15, zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>8</sup> „If you want information for the greatest challenge of our generation, right, others had Hitler and Stalin, we have Islam (...)“. „Stellungnahme zu meinen islamkritischen Äußerungen“, Ole Nydahl, Valle Del Bravo, Mexico, 15. Oktober 2018

<sup>9</sup> Brief Nydahls an die Redaktion des Deutschlandfunks, 31. Juli 2017, S. 2

<sup>10</sup> „Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 32, 2001

<sup>11</sup> Artikel von Lama Ole Nydahl aus Buddhismus Heute Nr. 18, 1995

<sup>12</sup> Gutachten der DBU vom 5. Juli 1996: „Die Aktivitäten von Ole Nydahl“, „Blatt 21“, Unterstreichungen so im Gutachten

<sup>13</sup> Interview Ole Nydahls durch die Nordhessenrundschau, 2016:

[www.youtube.com/watch?time\\_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q](http://www.youtube.com/watch?time_continue=1155&v=jvTFBB7qW6Q)

(ab Min. 19:15, zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>14</sup> „Über alle Grenzen – Lama Ole Nydahl“, S. 396f., 2011

<sup>15</sup> „Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 47, 2009

<sup>16</sup> „Über alle Grenzen – Lama Ole Nydahl“, S. 378, 2011

<sup>17</sup> „If you want information for the greatest challenge of our generation, right, others had Hitler and Stalin, we have Islam (...)“. „Stellungnahme zu meinen islamkritischen Äußerungen“, Ole Nydahl, Valle Del Bravo, Mexico, 15. Oktober 2018

<sup>18</sup> „Karma Gön liegt ja an der südlichen Mittelmeerküste, der sich überbevölkernden islamischen Welt gegenüber, die diesen und anderen Freiheiten gegenüber feindlich gesinnt ist.“, „Ein Interview mit Lama Ole Nydahl zur neu erbauten Kalachakra-Stupa Karma Gön, 21. Oktober 1994, aus Buddhismus Heute Nr. 16, 1994



---

<sup>19</sup> „Nützlich sein – Lama Ole Nydahl“, S. 93, 2018

<sup>20</sup> „Ein Interview mit Lama Ole Nydahl“, aus Buddhismus Heute Nr. 47, 2009

<sup>21</sup> „Fragen an den Lama“, 2. August 2008:

[www.lama-ole-nydahl.de/fragen/?p=365](http://www.lama-ole-nydahl.de/fragen/?p=365)

(zuletzt abgerufen: 30.01.2018)

<sup>22</sup> Interview mit Ole Nydahl mit dem Titel „The Buddha Meets Holger Danske, by Lars Hedegaard, postet by Baron Bodissey“, ursprünglich erschienen in „Sappho“, einem dänischen Onlinemagazin, 8. April 2007.

Anmerkung: Holger Danske ist ein dänischer Sagenheld, der u.a. gegen die Sarazenen kämpfte. Er wird insbesondere von rechtsextremen Gruppen verehrt und als Vorbild angesehen:

[gatesofvienna.net/2007/04/the-buddha-meets-holger-danske/](http://gatesofvienna.net/2007/04/the-buddha-meets-holger-danske/)

(zuletzt abgerufen: 30.01.2019)

<sup>23</sup> Vergl. [https://info-buddhismus.de/lama\\_ole\\_nydahl.html](https://info-buddhismus.de/lama_ole_nydahl.html)

<sup>24</sup> Vergl. <https://buddhismus-kontrovers.info/faktencheck-die-kommunikationsstrategie-des-diamantwegs-bdd/>

<sup>25</sup> Vergl. <https://buddhismus-kontrovers.info/ole-nydahl-diamantweg-islam-buddhismus-dbu/>

<sup>26</sup> Vergl. Zitat Nr. 5. in „Zitatesammlung – Nydahl und der Islam“:

[http://www.frank-hendrik-hortz.de/uploads/1/1/7/8/117808189/zitatesammlung\\_19-02-01.pdf](http://www.frank-hendrik-hortz.de/uploads/1/1/7/8/117808189/zitatesammlung_19-02-01.pdf)

(zuletzt abgerufen: 21.02.2019)

<sup>27</sup> „Brief Lama Ole an Reiselehrer und alle Schüler, Amden“, 25. Mai 2018, S. 2